

# Baubiologie - Was ist das?

## Der Begriff Baubiologie

Baubiologie, eine Wortzusammensetzung aus **Bau Bio und Logos**.

Mit dem Wort «Bau» ist unsere gesamte von uns erbaute Umwelt an gesprochen.

Mit dem zweiten Wort «Bio» möchte man darauf hinweisen, dass man sich für die damit verbundenen - Lebewesen, seien es Bewohner oder die Pflanzen und Tiere, interessiert.

Für das Erforschen der Zusammenhänge, die zwischen Bau und Bio bestehen, steht nun das Wort «Logos». Deshalb formuliert man oft auch: Bau biologie ist mensch- und naturgemässes Bauen.

## Die gebaute Umwelt

Wenn auch meistens die Baubiologie mit dem neuen Einfamilienhaus im Grünen in Verbindung gebracht wird, so befasst sie sich doch mit der gesamten, von uns erbauten Umwelt; also auch mit Büros, Fabriken, Quartierplänen, Gärten, Möbeln, usw. Dies deshalb, weil die Fragen nach den Auswirkungen von Bauchemikalien, Lärm, schlechtem Klima, um nur einige zu nennen, im Zusammenhang mit der gesamten Wohn- und Arbeitswelt behandelt werden müssen. Nicht nur die Fassaden, auch alle anderen Bauteile vom Vorgarten über die Haustechnik bis zu den Möbeln sind Ausdruck unserer Kultur. Zeigen doch alle Bauteile, was uns wichtig ist und was nicht. Pflegeleichtigkeit oder Natürlichkeit? Technischer Komfort oder Umweltverträglichkeit? Dabei muss klar sein; Niemand will zurück zur Natur, sondern Vorwärts zu mehr Natürlichkeit. Deshalb kann man auch sagen: Baubiologie ist das Bemühen um eine lebensgerechte Baukultur.

## Natur und Leben

Rein natürliche Baumaterialien sind aber nur ein Aspekt der Bau biologie. Naturgärten und begrünte Fassaden, besonders in der Stadt, sind eine weitere Möglichkeit, Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu schaffen. Aber auch zur Natur und zum Menschen, seiner Gesundheit, gilt es Sorge zu tragen. Wie entsteht eine wohltuende und energiesparende Wärme? Welche wohnphysiologischen Gesetzmässigkeiten sind zu beachten? Wie wirken Licht und Farben auf unser Gemüt? Solche Fragen müssen noch intensiver beachtet werden. Die Grenzen des technischen Wissens erleben wir täglich deutlicher. Deshalb sollte uns die Natur auch Lehrmeisterin für die Gesetzmässigkeiten des Lebens sein. Und weil nur diese Lebensgerechtigkeit zu einem wirklich gesunden Leben führen, kann man auch sagen: Baubiologie ist ein gesundes Bauen.

## Bio-logisch denken

Betrachten wir unsere natürliche Umwelt, so zeigt sich ja eine überaus reiche Vielfaltigkeit. Die Natur entwickelt viele, sich immer wieder ändernde Formen und Nuancen. Dabei stehen die einzelnen Lebewesen in einem regen, äusserst komplizierten gegenseitigen Abhängigkeitsverhältnis zueinander. Es gibt nicht nur simple Mechanismen und lediglich «schwarz – weiss». Entsprechend differenziert sollte aber auch unser Denken sein. Einfache Patentrezepte sind sicher fehl am Platz. Die guten Lösungen sind so vielfältig wie die betroffenen Bewohner.

## Baubiologie in Kürze

Um Baubiologie in Kürze zu erklären, bieten sich als Hilfsmittel die «Thesen 1985 für ein mensch- und naturgemässes Bauen» an. Diese Thesen wurden vom Schweizerischen Institut für Baubiologie erarbeitet und sie bilden die Grundlagen, auf die sich praktizierende Baubiologen stützen.

### These 1)

Der Mensch steht im Zentrum der Baubemühung

Der Zweck eines Gebäudes liegt in seiner möglichst optimalen Wirkung auf die mit ihm verbundenen Menschen. Es gilt, ein möglichst grosses Wohlbefinden im Rahmen des technisch und ökonomisch Möglichen zu schaffen.

In der Baubiologie wird davon ausgegangen, dass Bauen überhaupt nur im Zusammenhang mit dem Menschen als Benutzer sinnvoll und gerechtfertigt sein kann. Unter baubiologischen Bauen versteht man denn, die technisch und auch die ökonomisch verfügbaren Mittel gezielt zur Unterstützung des körperlichen, seelischen und geistigen Wohlbefindens des Menschen einzusetzen.

### These 2)

Dem Bauen wird ein möglichst umfassendes Menschenbild zugrundegelegt

In seiner Entwicklung von der Geburt bis zum Tod steht der Mensch in einer regen Wechselwirkung zu seiner Umgebung: Von ihr geprägt schafft er sie neu. Dabei umfasst unser kulturelles Sein das Körperliche, Seelische und Geistige. Vieles kann mit dem rationalen und wissenschaftlichen Denken, manches aber nur mit anderen Wahrnehmungsmöglichkeiten ergründet werden.

Am Anfang der Entwicklungsgeschichte hatte eine Behausung sicher die Funktion, den körperlichen Bedürfnissen des Menschen gerecht zu werden. Durch Kultivierung sind seelische und geistige Aspekte entwickelt, die zum Bild des neuzeitlichen Menschen dazugehören. Damit sind auch diese Ansprüche, die der kultivierte Mensch an seine Behausung stellen muss, vielfältiger geworden. Diese Anforderungen zu erfüllen, ist Ziel der Baubiologie.

### **These 3)**

Das Bauschaffen orientiert sich am Natürlichen  
Zunächst ist eine im Gleichgewicht stehende Umwelt die notwendige Grundlage für unser Leben. Zudem können wir aus dem Studium der Natur wesentliche Erkenntnisse über unser eigenes Sein gewinnen. Ebenfalls lässt sich daraus ein der Lebensvielfalt entsprechender Qualitätsbegriff entwickeln.

Baubiologie ist ohne Einbezug von Ökologie undenkbar. Im zwanzigsten Jahrhundert ist die Tatsache, dass Bauen nicht nur Aufbauen, Erschaffen, sondern gleichzeitig immer auch einen Teil Umweltzerstörung beinhaltet, offenkundig geworden. Die im Gleichgewicht stehende Umwelt muss, wenn die Aussage nicht nur ein wertloses Lippenbekenntnis sein soll, dem baubiologisch Tätigen bei seinem Planen und Ausführen zentrales Anliegen sein. Wir Menschen sind Teil der Natur und damit direkt eingebettet in die Umwelt. Aus dieser Tatsache heraus ist es nicht nur der Wunsch von romantischen Schwärmern, sondern schlicht eine Lebensbedingung, der Umwelt - möglicherweise müssen wir lernen der Mitwelt - die gleiche Aufmerksamkeit zukommen zu lassen wie uns selbst. Wenn es uns gelingt, unsere Qualitätsbegriffe wirklich aus dem Lebendigen zu entwickeln, gelingt es uns vielleicht auch, die Zerstörung der Umwelt durch unser Bauen in vertretbarem Rahmen zu behalten.

### **These 4)**

Das Bauen berücksichtigt die individuell verschiedenen Bedürfnisse

Um die gesundheitlichen Wirkungen einer Wohn- resp. Arbeitsumwelt erfassen zu können, müssen zu folgenden Faktoren die Zusammenhänge möglichst gesamtheitlich ermittelt werden:

- die baulichen Gegebenheiten
- die gesundheitlichen Zusammenhänge zwischen Umwelt und Mensch
- die konkreten Bedürfnisse des Benützers
- die persönlichen Eigenheiten des Benützers.

In der industrialisierten, stark bevölkerten Zeit der Gegenwart, ist es kaum denkbar, dass sich jeder nur nach seinen momentanen konkreten Bedürfnissen oder gar nach seinen persönlichen Eigenheiten seine Wohn- oder Arbeitsumwelt gestalten kann. Der Druck der Massen ist allen bekannt. Gerade durch diesen Druck müssen quantifizierbare Kriterien erarbeitet werden, die Möglichkeit schaffen, innerhalb eines von möglichst vielen tolerierbaren Rahmens Bedürfnisse und Eigen-

heiten zu befriedigen. Leider wird Baubiologie noch immer vorwiegend im Einfamilienhaus praktiziert. Das darf sicher nicht so bleiben und wir sind alle aufgefordert, anwendbare Modelle zu entwickeln, die im Mehrfamilienhaus, in der Siedlung und auch im städtischen Bereich zur Anwendung kommen können. Gesundheit bedeutet körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden (Definition nach Welt -Gesundheits - Organisation) und dies umfassende Sicht von Gesundheit ist erstes Kriterium beim Bauen nach baubiologischen Prinzipien.

### **These 5)**

Die Entscheidungsabläufe entsprechen ebenfalls menschen- und naturgemäßen Prozessen

Bereits der Planungsablauf muss richtig gestaltet werden. Entscheide zu einzelnen Elementen (wie Orientierungen, Materialien, Klima und Energiebeschaffung, etc.) beeinflussen das ganze Gebäude es müssen also zuerst alle Elemente festgelegt sein, bevor das Ganze als eine harmonische Einheit gestaltet werden kann.

Baubiologie ist eine lebensbejahende Haltung, der dynamische Ausdruck von verschiedenen Bedürfnissen und Gegebenheiten einerseits und ordnender Planung andererseits. Damit entsteht die Möglichkeit einer kulturellen Manifestation, die sich in Ihrem ganzen Ausdruck der Lebendigkeit der Bewohner unterordnet.